

Die Politik und die Uhren

An einem kleineren, in der heutigen Zeit angesichts der viel größeren Probleme eher weniger spektakulären Vorgang kann man die allseitige Unfähigkeit der Politik verdeutlichen, anstehende Probleme auch nur annähernd einer sinnvollen Lösung zuzuführen. Ich spreche von der halbjährlichen Uhdreherei in Mitteleuropa. Der Unsinn beginnt bereits mit der völlig unqualifizierten Benennung: „Zeitumstellung“. Die Zeit kann man, auch wenn man es noch so gern möchte, nicht „umstellen“. Sie läuft ab wie immer, darauf haben wir keinen Einfluß. Umstellen kann man nur die Uhren, die im Ergebnis dieser Manipulation dann eine falsche Uhrzeit anzeigen. Das ist etwa so, als stelle man seine Personenwaage um *20 kg* vor, der Benutzer liest dann für sich ein um *20 kg* größeres Gewicht ab, sicher nicht zu seiner Freude. Die umgangssprachliche Ungenauigkeit, das *kg* Masse Gewicht zu nennen, will ich an dieser Stelle übersehen.

Kurze Erklärung

Die Zeitählung der Erde beginnt beim Nullmeridian. Er verläuft, historisch entstanden, durch Greenwich in London, England. Dort gilt die Universal Time Coordinated (UTC), mit dieser Bezeichnung eingeführt 1972. Damit es überall auf der Erde bei der Sonnenkulmination am Mittag etwa 12:00 Uhr ist, wird die Erde in 24 Zonen mit einer Breite von 15 Längengraden unterteilt. Damit beträgt die Zeitspanne einer Zone auf Grund der Tagesrotation der Erde eine Stunde ($24 \text{ Stunden} \cdot 15/360$). Innerhalb dieser Zonen ist eine einheitliche Uhrzeit festgelegt. In Mitteleuropa entspricht sie der mittleren Sonnenzeit auf dem Längengrad 15° Ost. Die Differenz der mitteleuropäischen Zeit zur Weltzeit UTC beträgt +1 Stunde, Kurzbezeichnung UTC+1.

Dieses Zeitsystem wurde durch die internationale Zusammenarbeit Hunderter Wissenschaftler auf der Grundlage geodätischer und geographischer Gegebenheiten sinnvoll festgelegt und weltweit eingerichtet. Das System funktionierte solange gut, bis Politiker begannen, einzugreifen, um die Uhrzeit willkürlich zu verändern. Das aber ist in aller Regel nicht sinnvoll. Die Uhr im Sommer eine Stunde vorzustellen, bedeutet die Verlegung der Uhrzeit um eine ganze Zeitzone, so daß in Berlin die Zeit der etwa 1000 km östlich auf dem 30. Längengrad gelegenen Hauptstadt der Ukraine, Kiew, angezeigt wird. Sie zeigt also die Osteuropäische Normalzeit (EET) an. Es ist dann bei uns mittags nicht mehr 12:00 Uhr. Die Uhrzeitanzeige ist also falsch im Sinne der geodätischen Zusammenhänge.

Bei der sporadischen, mehrmaligen Einführung und Wiederaufhebung der Sommerzeit gibt es in Europa ein heilloses politisches Durcheinander. Die Idee einer staatlich verordneten Sommerzeit kam Ende des 19. Jahrhunderts auf. Eine nationale Umstellung auf Sommerzeit wurde erstmals am 30. April 1916 im Deutschen Reich sowie in Österreich-Ungarn angeordnet. In den Jahren 1919 bis 1939 gab es keine Zeitumstellung. Wieder eingeführt wurde die Sommerzeit im Jahr 1940. Nach einer drei Jahre andauernden Mitteleuropäischen Hochsommerzeit (MEHSZ; UT+3) von 1945 bis 1947 – auch „doppelte Sommerzeit“ genannt – wurde sie 1947 wieder abgeschafft. Wieder eingeführt wurde sie dann 1980. In anderen Ländern wurde sie völlig anders gehandhabt. Den ganzen Hickhack kann man, so man will, bei Wikipedia für Europa unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Sommerzeit#Geschichte> und speziell für Deutschland unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Sommerzeit#Deutschland> nachlesen.

Als Grund für die Einführung einer Sommerzeit diente in allen Fällen die Vermutung einer Energieeinsparung, die aber ohne Mühe mit wenigen mathematischen Zeilen widerlegt werden konnte. Die Vermutung hält sich aber noch heute hartnäckig, weil

Politiker in aller Regel kaum etwas von Mathematik verstehen. Aber alle konnten sich mittlerweile in der Praxis davon überzeugen, daß die Vermutung ein Irrtum ist. Aber nicht alle sehen das ein. Diese Feststellung wird häufig sogar mit dem schon aberwitzigen Argument abzumildern versucht, die Energieeinsparung sei heute nicht mehr so dramatisch, weil die neuen Leuchtmittel auf LED-Basis ja viel weniger Strom bräuchten.

Gegenwärtig ist die Sommerzeit sehr stark in die Kritik geraten. Eine 2018 durchgeführte europaweite Abstimmung ergab, daß 84% der europäischen Bevölkerung die Uhrenumstellung ablehnen. Gewiß sind das alle die, die im Gegensatz zu den Politikern über ein sachbezogenes Denken verfügen. Es wäre damit also erforderlich gewesen, zeitnah durch die EU-Politik die klare Festlegung zu treffen, die Uhrenumstellung abzuschaffen. Dies geschah jedoch bis heute nicht. Die EU-Kommission, damals unter Präsident Jean-Claude Juncker, hatte zwar formal bekanntgegeben, sie wolle eine entsprechende Empfehlung herausgeben, geschehen ist aber gar nichts. Vielmehr wurde gegen jede Logik die Entscheidung auf die Länder abgeschoben. Dort liegt sie nun wiederum in den Händen von Politikern, die jetzt darüber orakeln, ob man dauerhaft die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) oder die Sommerzeit (MESZ) beibehalten solle. Viele reden sogar statt über die MEZ von einer „Winterzeit“, die es überhaupt nicht gibt. Wissenschaftler werden dazu nicht befragt. Jeder klardenkende Mensch weiß aber, daß die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) das Normal ist, die Sommerzeit (MESZ) ist der Fehler. Wenn man also einen Mißstand beseitigen will, muß man zweifellos den Fehler abschaffen, nicht aber das Normal.

Mit Vernunft betrachtet ist die Debatte über eine dauerhafte MEZ oder MESZ gar kein Gegenstand einer vermeintlich demokratischen Abstimmung oder einer politischen Entscheidung. Richtig wäre vielmehr, die Organisation der Zeitzonen und die an sie zu bindenden Uhrzeitfestlegungen der Wissenschaft zu übertragen und die Politik völlig aus dem Prozeß herauszulösen. Das gesamte Thema unterliegt weitgehend nicht dem Urteil des Menschen – der Politik schon gar nicht – es wird primär durch die kosmischen Bewegungen der Erde und durch die geodätischen und geographischen Zusammenhänge bestimmt. Schließlich lassen wir ja auch nicht darüber abstimmen, ob die Erdbeschleunigung g nun 10 oder 20 m/s^2 betragen soll.

Ich erkenne nach meinem Empfinden und mit den Erfahrungen, die ich in vielen Jahren gemacht habe: Mit der Einmischung der Politik in diesen Prozeß wird die Abschaffung der unnützen Uhrenverdrehung wohl nie gelingen.